



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum an der Goethe-Universität Frankfurt am Main



Beschäftigungsprognose 2010/2011 für die Region Rhein-Main

IWAK-Betriebsbefragung im Herbst 2009

Prof. Dr. Alfons Schmid

Dipl. Vw. Christian Baden



Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion Hessen

Vorbemerkung

Das Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), Zentrum an der Universität Frankfurt, führt seit 1995, gefördert durch die Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) Hessen jährlich eine Betriebsbefragung in der Region Rhein-Main durch.

Ziel der Untersuchung ist es, Einschätzungen der Betriebe über künftige Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt der Region zu erhalten und mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen. Eine solche, auf die Zukunft gerichtete Untersuchung bietet allen Arbeitsmarktakteuren eine wertvolle Informationsbasis für problemadäquates Handeln.

Die Abgrenzung der Region Rhein-Main umfasst die IHK-Bezirke Rheinhessen, Wiesbaden, Frankfurt, Limburg, Gießen-Friedberg, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, Offenbach, Darmstadt sowie Aschaffenburg.

Bei der Befragung wurden 7.165 Fragebögen verschickt. Der Rücklauf umfasste 1.374 Fragebögen (Rücklaufquote = 19,2Prozent), davon waren 1.338 auswertbar. Da es sich um eine geschichtete Stichprobe handelt, wurden die Daten nach Betriebsgröße und Wirtschaftszweigen gewichtet. Nach der Gewichtung stehen diese für 228.936 Beschäftigte aus 11.345 Betrieben.

Der vorliegende Report prognostiziert auf Basis der betrieblichen Einschätzungen die Beschäftigung bis Ende 2010 bzw. Ende 2011.

Zudem haben wir - angesichts der immer noch anhaltenden Konjunkturkrise - in der aktuellen Erhebung den Betrie-

ben einige Fragen zu deren Auswirkungen und insbesondere zu der Nutzung und Wirkung der im Rahmen der Krise verabschiedeten Konjunkturpakete gestellt. Erste Analysen hierzu sind ebenfalls Bestandteil des vorliegenden Reports.

Zu der Prognose einige methodische Anmerkungen: Beschäftigungsprognosen auf Basis von Betriebsbefragungen tendieren dazu, die tatsächliche Entwicklung etwas zu unterschätzen. Dies liegt daran, dass künftige Neugründungen durch Befragungen nicht erfasst werden können. Der Beschäftigungszuwachs durch Betriebe, die erst 2010 oder 2011 gegründet werden, kann somit nicht berücksichtigt werden. Ein Teil dieser Betriebe scheidet bereits nach kurzer Zeit wieder aus dem Markt aus oder könnte bspw. nach einem Jahr wieder Beschäftigung abbauen. Dennoch ist der Beschäftigungssaldo dieser Neugründungen in den ersten Jahren positiv.

Wir haben diesen Zuwachs bei der Beschäftigungsprognose berücksichtigt und die Befragungsergebnisse durch einen entsprechenden Faktor vorsichtig korrigiert. Da für die Region Rhein-Main keine Zahlen für Beschäftigungseffekte aufgrund von Neugründungen vorliegen, haben wir näherungsweise die Ergebnisse aus dem IAB Betriebspanel für Hessen herangezogen.

Die Untersuchungsergebnisse sind repräsentativ, d.h. die berechneten Werte stehen für alle Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region Rhein-Main. Die absoluten Zahlen in diesem Report beziehen sich auf die gewichtete Stichprobe.

Konjunkturkrise wirkt verspätet auf dem Arbeitsmarkt – Prognostizierter Beschäftigungsrückgang in der Region Rhein-Main bis Ende 2010 fällt mit -0,4 Prozent jedoch moderat aus

Auch wenn in letzter Zeit wieder von einer Erholung der deutschen Wirtschaft die Rede ist – das Bruttoinlandprodukt (BIP) in Deutschland lag (preis-, saison- und kalenderbereinigt) im dritten Quartal 2009 um 0,7 Prozent höher als im Vorquartal – ist die Wirtschaftstätigkeit im Jahr 2009 doch dramatisch zurückgegangen: Wird die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr betrachtet, lag das BIP im 3. Quartal um 4,8 Prozent niedriger als im gleichen Quartal 2008. Über das ganze Jahr 2009 gesehen rechnen die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute mit einem Rückgang des BIP gegenüber 2008 um 4,8 bis 5,2 Prozentpunkte (vgl. als Überblick <http://www.bda-online.de>)

Angesichts dieser Zahlen hätte die Beschäftigung in Deutschland weitaus stärker zurückgehen müssen als dies bislang tatsächlich der Fall ist: Selbst unter der Annahme eines leichten Rückgangs der Arbeitsproduktivität, wäre aus ökonomischer Sicht eigentlich ein Beschäftigungsrückgang von 4 bis 5 Prozent zu erwarten gewesen. Tatsächlich lag der Bestand der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Mitte 2009 in Hessen nur um etwa 0,8 Prozent unter dem des Vorjahres (ähnlich dürften die Zahlen für die Region Rhein-Main liegen). Dies ist sicherlich

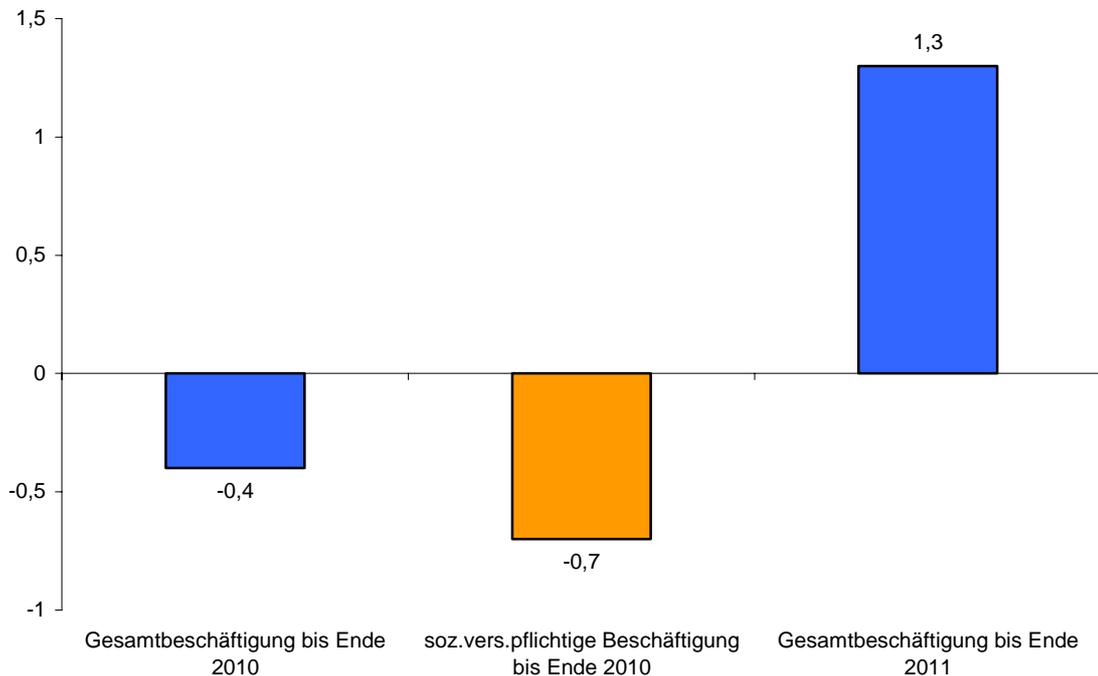
zu großen Teilen den Kurzarbeitsregelungen, flexiblen Arbeitszeitvereinbarungen sowie den Maßnahmen und Aktivitäten im Rahmen der Konjunkturpakete zu verdanken.

Vielerorts wird jedoch befürchtet, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt (ähnlich wie auch in Aufschwungphasen) erst verspätet an die konjunkturelle Entwicklung anpasst und damit 2010 ein stärkerer Einbruch der Beschäftigung zu erwarten sei. Dies wird durch die aktuelle IWAK-Betriebsbefragung zumindest für die Region Rhein-Main nicht bestätigt. Demnach erwarten die Betriebe in der Region bis Ende 2010 zwar einen Rückgang der Gesamtbeschäftigung um 0,4 Prozent. Dies ist angesichts der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung jedoch ein moderater Wert.

Allerdings wird die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bis Ende 2010 stärker zurückgehen als die Gesamtbeschäftigung. Die Betriebe erwarten hier einen Rückgang um etwa 0,7 Prozent.

Für 2011 sind die Betriebe in der Region Rhein-Main wieder deutlich optimistischer. Sie gehen bis Ende 2011 von einem Anstieg der Gesamtbeschäftigung von 1,3 Prozent aus.

Beschäftigungsprognose für die Region Rhein-Main bis Ende 2010/2011, Angaben in Prozent



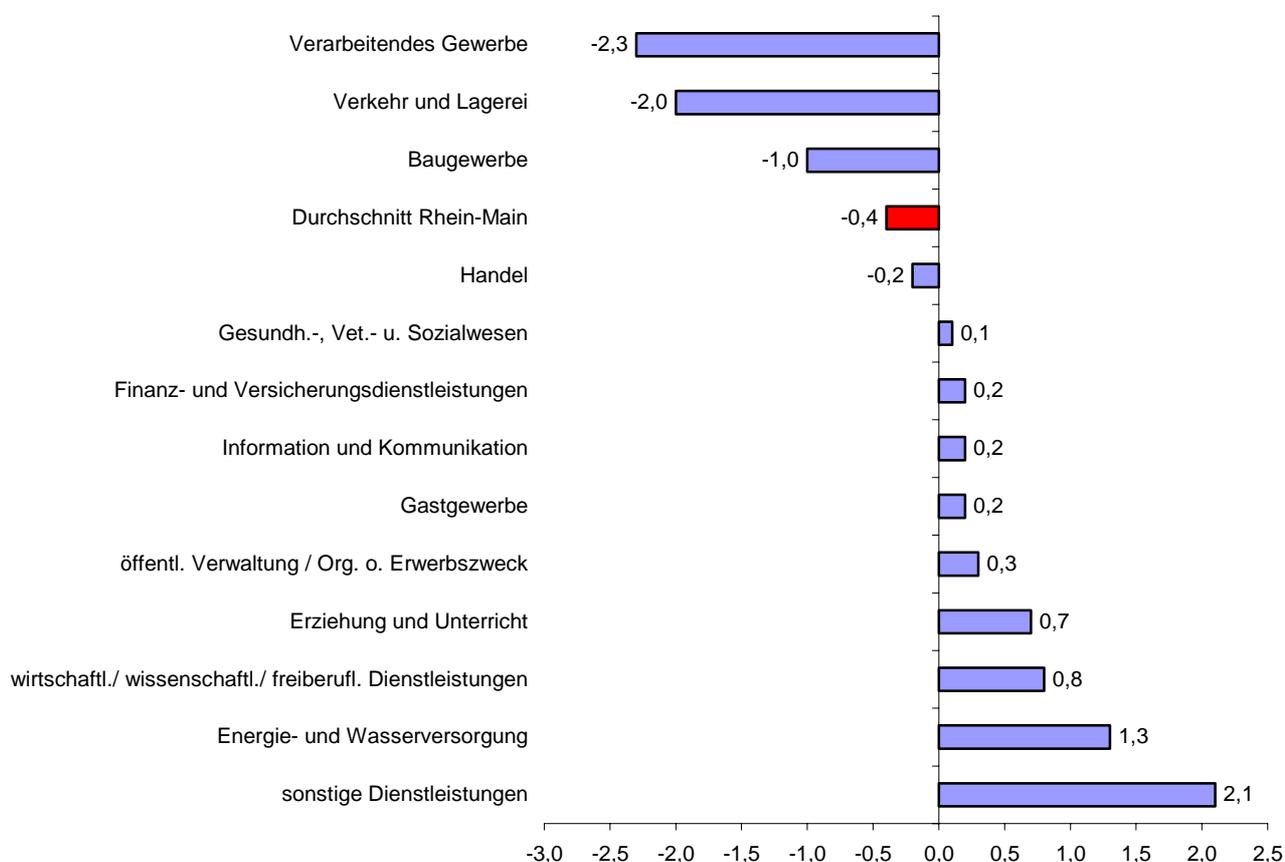
Erwarteter Beschäftigungsrückgang konzentriert sich auf das Produzierende Gewerbe und den Bereich Verkehr und Lagerei

Die Beschäftigungsentwicklung bis Ende 2010 wird sich in den einzelnen Branchen unterschiedlich vollziehen: Das Verarbeitende Gewerbe, der Bereich Verkehr und Lagerei sowie das Baugewerbe erwarten teilweise deutliche Beschäftigungsrückgänge. In den meisten anderen Branchen sind stagnierende bzw. leicht positive Beschäftigungsentwicklungen zu erwarten. Ei-

ne deutlich positive Tendenz verzeichnen jedoch nur Betriebe aus dem Bereich der sonstigen Dienstleistungen (+2,1 Prozent).

Handwerksbetriebe sind insgesamt pessimistischer was die erwartete Beschäftigungsentwicklung betrifft. Sie gehen von einem Rückgang um ca. 1,5 Prozent bis Ende nächsten Jahres aus.

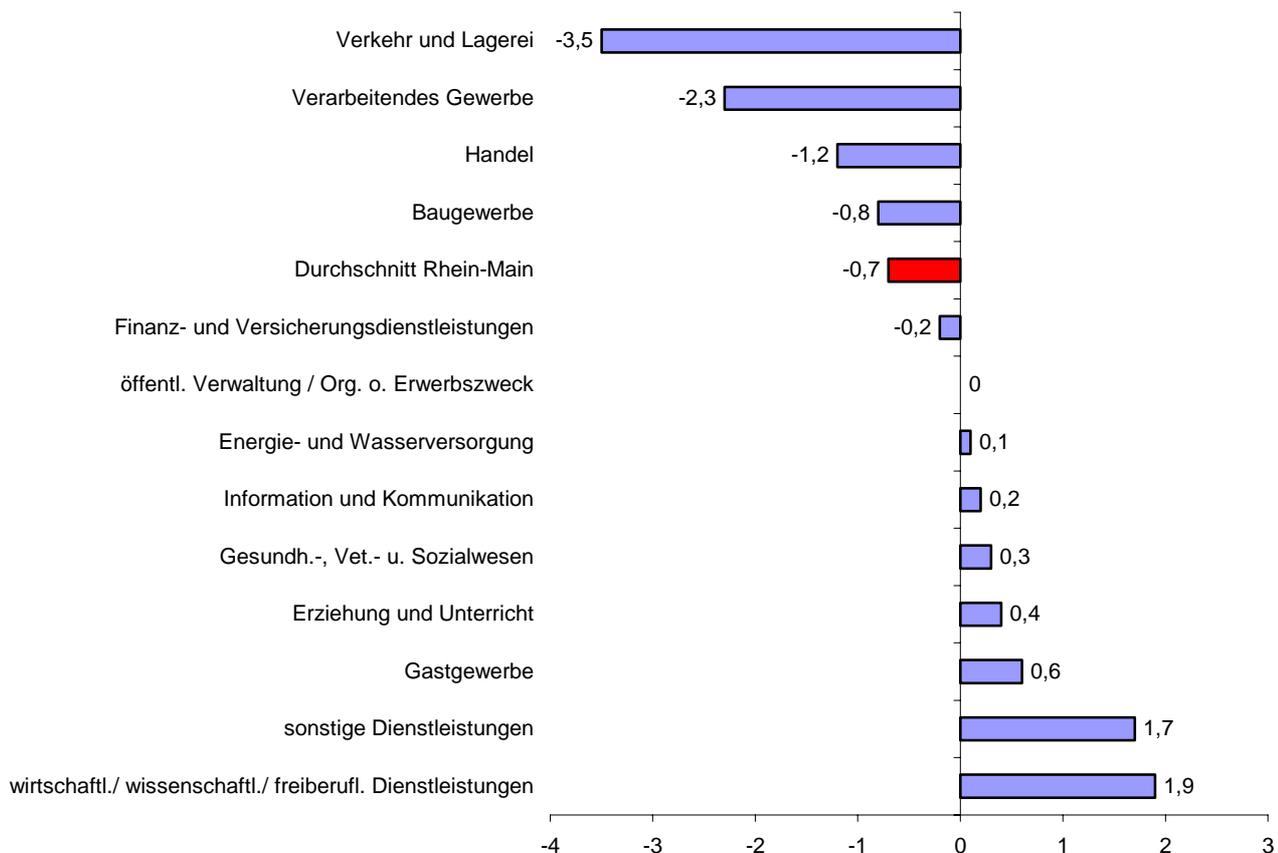
Erwartete Veränderung der Gesamtbeschäftigung bis Ende 2010 für die Region Rhein-Main nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent



Wird nur die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung betrachtet, zeigt sich ein ähnliches Bild: Auch hier sind die stärksten Beschäftigungsrückgänge in den Branchen Verarbeitendes Gewerbe und Verkehr, Lagerei zu erwarten. Diese fallen vermutlich - insbesondere im Bereich Verkehr, Lagerei - höher aus als die Rückgänge der Gesamtbeschäftigten. Eine negative Entwicklung erwarten zudem noch der Handel und das Baugewerbe.

Überraschend positiv ist die Prognose der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Wirtschaftszweig wirtschaftliche, wissenschaftliche und freiberufliche Dienstleistungen. Die Betriebe erwarten hier einen deutlichen Anstieg um fast 2 Prozent. Ähnlich optimistisch äußerten sich auch die Betriebe aus dem Bereich der sonstigen Dienstleistungen.

Erwartete Veränderung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bis Ende 2010 für die Region Rhein-Main nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent



Kleinstbetriebe erwarten Beschäftigungsrückgang von 1 Prozent – Beschäftigungsrückgang wird durch mittelgroße Betriebe etwas abgefangen

In der Vergangenheit wurden Beschäftigungsanstiege in der Region Rhein-Main überwiegend von Kleinstbetrieben (1-9 Beschäftigte) und kleineren Betrieben (10-49 Beschäftigte) getragen. Diese beiden Betriebsgrößenklassen waren der Beschäftigungsmotor in der Region und hatten einen Arbeitsplatzabbau der Großbetriebe abgeschwächt bzw. überkompensiert.

Dies trifft zumindest hinsichtlich der Erwartungen - wie schon im letzten Jahr - nicht mehr zu. Vielmehr wird bei den Kleinst- und Kleinbetrieben ein Beschäftigungsrückgang von -1 Prozent bzw. -0,6 Prozent erwartet. Auch Großbetriebe werden weiterhin Stellen

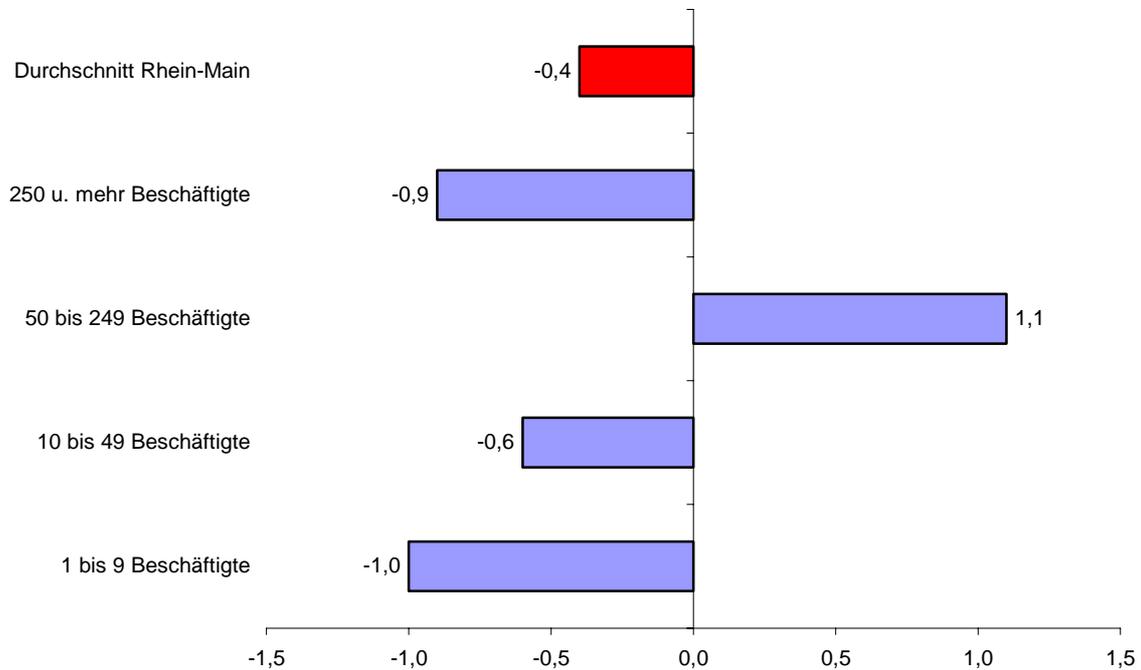
abbauen, hier liegt die Prognose bei -0,9 Prozent. Einzig die mittelgroßen Betriebe gehen, entgegen dem allgemeinen Trend, von einem Beschäftigungsanstieg von ca. 1,1 Prozent aus und mildern damit die negative Beschäftigungsentwicklung in der Region Rhein-Main deutlich ab.

Die Entwicklung bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Betriebsgrößenklassen entspricht weitgehend den obigen Ausführungen, d.h. auch hier ist bei Kleinstbetrieben (-1,7 Prozent) und bei Großbetrieben (-1,3 Prozent) ein deutlicher Beschäftigungsrückgang zu erwarten. Mittelgroße Betriebe gehen dagegen auch be-

zogen auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von einem

leichten Anstieg aus.

Erwartete Veränderung der Gesamtbeschäftigung bis Ende 2009 für die Region Rhein-Main



Zusammengefasst sind folgende Trends für das Jahr 2009 zu erwarten:

- Die Gesamtbeschäftigung und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Region Rhein-Main werden bis Ende 2010 zurückgehen. Dieser Beschäftigungsrückgang dürfte aber angesichts der aktuellen Wachstumsraten des BIP durchaus moderat ausfallen.
- Negative Entwicklungen sind vor allem im Verarbeitenden Gewerbe und im Bereich Verkehr, Lagerei zu erwarten.
- Die Dienstleistungssektoren bleiben (bezogen auf die Beschäftigung) die zentralen

Wachstumsbranchen in der Region Rhein-Main. Entgegen dem allgemeinen Trend werden im Bereich der sonstigen Dienstleistungen und bei den wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und freiberuflichen Dienstleistungen Beschäftigungsanstiege prognostiziert. Dies betrifft sowohl die Gesamtbeschäftigung als auch sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse.

- Für Handwerksbetriebe ist eine negative Beschäftigungsentwicklung zu erwarten. Diese fällt mit -1,5 Prozent deutlich höher aus als der Durchschnittswert aller Betriebe in der Region Rhein-Main.

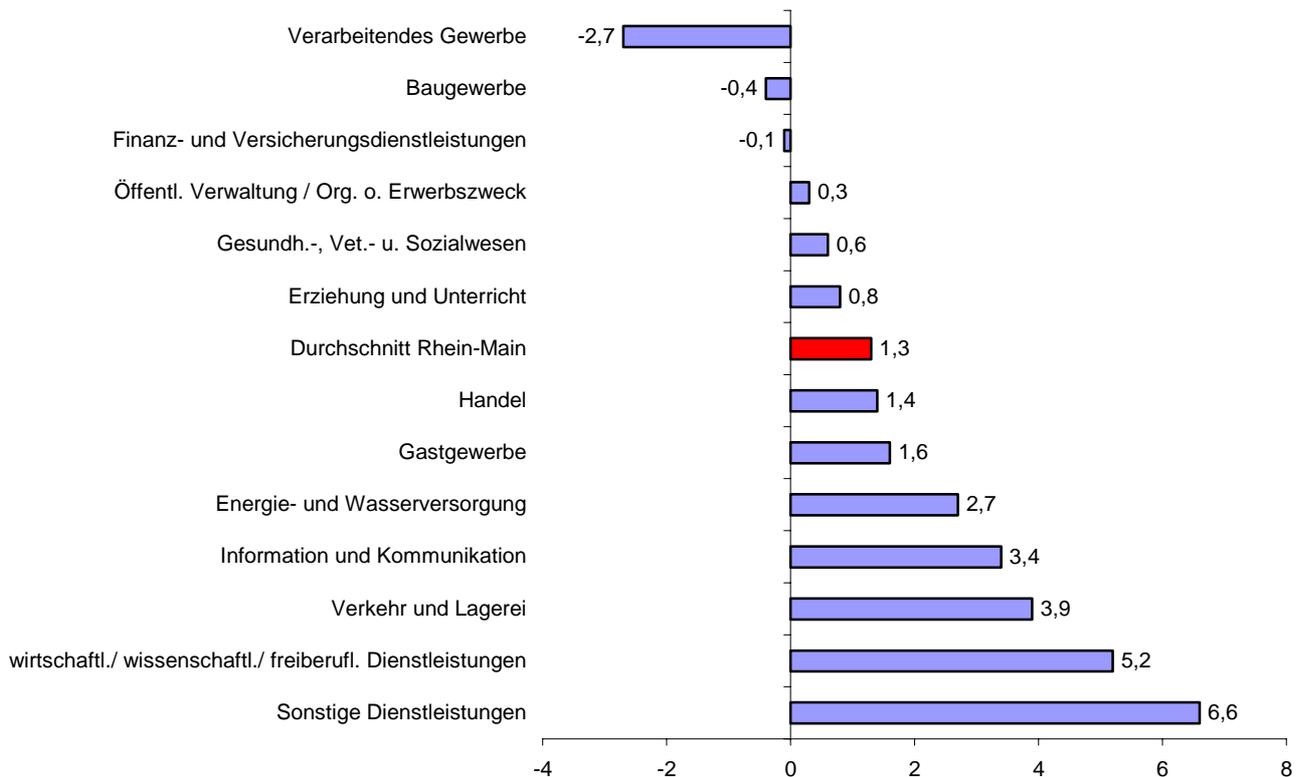
Der Arbeitsmarkt in der Region Rhein-Main im Jahr 2011 - Beschäftigung wird wieder ansteigen

Bei ihrer Prognose bis Ende 2011 gehen die Betriebe in der Region Rhein-Main von einem Anstieg der Beschäftigung um 1,3 Prozent gegenüber den Beschäftigtenzahlen Ende 2009 aus. Berücksichtigt man die erwarteten rückgängigen Beschäftigungszahlen für 2010, vollzieht sich der Anstieg allein im Jahr 2011.

Dieser wird vor allem von den Betrieben aus dem Dienstleistungsbereich erwartet. Die sonstigen und wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und freiberuflichen Dienstleistungen erwarten für

2011 überdurchschnittliche hohe Wachstumsraten der Beschäftigung. Die Betriebe aus dem Sektor Verkehr, Lagerei gehen für 2011 von einer Trendwende aus: Entgegen der doch deutlich negativen 1-Jahres Prognose werden in 2 Jahren wieder steigende Beschäftigtenzahlen erwartet. Weiterhin negativ bleibt die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe. Finanz- und Versicherungsdienstleistungen werden vermutlich stagnieren.

Erwartete Veränderung der Gesamtbeschäftigung bis Ende 2011 für die Region Rhein-Main nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent



Differenziert nach Betriebsgröße setzen sich die für 2010 prognostizierten Trends im Jahr 2011 nur bezogen auf die Großbetriebe und mittelgroßen Be-

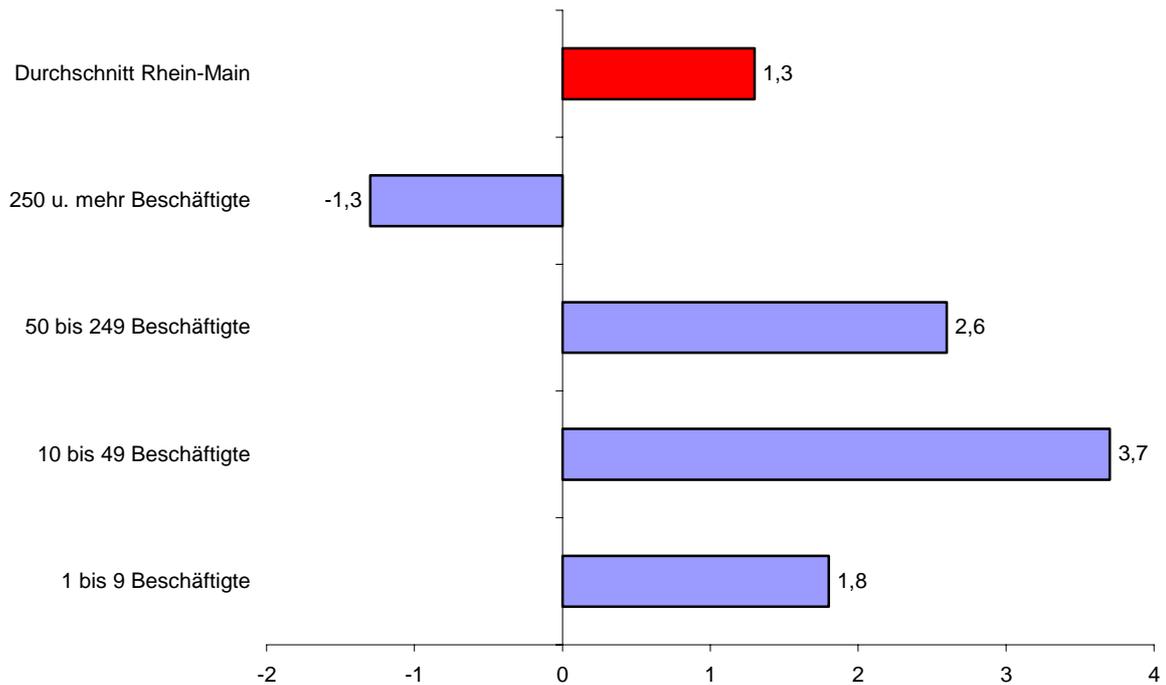
triebe weiter fort. Großbetriebe werden auch bis 2011 weiterhin Stellen abbauen, mittelgroße Betriebe weiterhin

ein Beschäftigungswachstum zu verzeichnen haben.

Gegenläufig zu der 1-Jahres Prognose wird dagegen die 2-Jahres Entwicklung

bei den Kleinst- und Kleinbetrieben sein: Diese erwarten nach dem Stellenabbau 2010 im Jahr 2011 einen deutlichen Beschäftigungszuwachs.

Erwartete Veränderung der Gesamtbeschäftigung bis Ende 2011 für die Region Rhein-Main nach Betriebsgrößenklassen, Angaben in Prozent

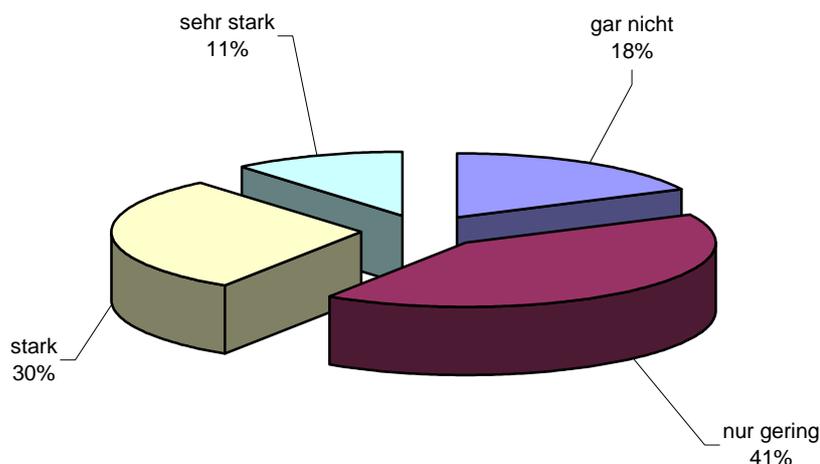


Auswirkungen der Konjunkturkrise – Nur 18 Prozent der Betriebe in der Region Rhein-Main sehen sich nicht von dieser betroffen

Auf die Frage, ob und wie stark die Betriebe in der Region von der Wirtschafts- und Finanzkrise betroffen sind, gaben immerhin 41 Prozent aller Betriebe an, diese treffe sie stark oder

sehr stark. Ein genauso hoher Anteil fühlte nur geringe Auswirkungen der Konjunkturkrise und 18 Prozent sahen bislang keine negativen Effekte auf ihren Betrieb.

**Wie stark ist Ihr Betrieb von der Wirtschafts-/Finanzkrise betroffen?
Angaben in Prozent aller Betriebe**



Sektoral differenziert zeigt sich, dass sich insbesondere das Verarbeitende Gewerbe, der Handel und der Bereich Verkehr, Lagerei von der konjunkturellen Entwicklung betroffen sehen. Dies spiegelt sich auch in den oben beschriebenen sektoralen Beschäftigungsprognosen wieder. Die geringsten Auswirkungen hatte die Krise bislang auf Betriebe aus den Bereichen

Erziehung und Unterricht und der öffentlichen Verwaltung.

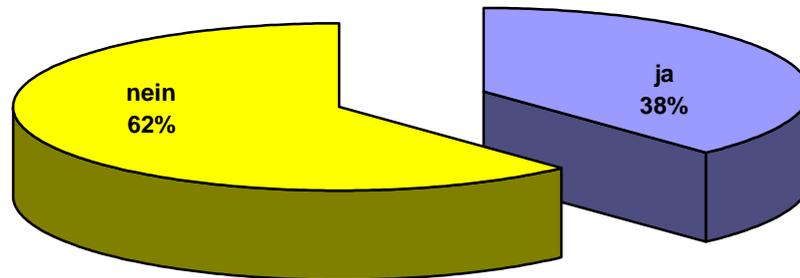
Hinsichtlich der Betriebsgrößenklassen ergeben sich nur geringe Unterschiede im Antwortverhalten der drei kleineren Größenklassen. Lediglich die Großbetriebe gaben überdurchschnittlich häufig an, starke oder sehr starke Auswirkungen der Krise zu spüren.

Über 60 Prozent der Betriebe fühlen sich nicht ausreichend über die Konjunkturpakete informiert

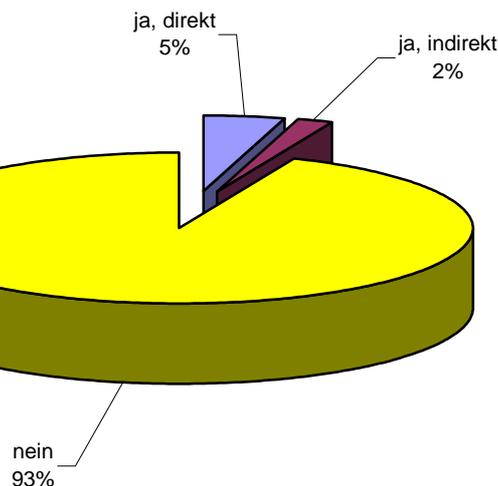
Nur 38 Prozent der Betriebe in der Region gaben an, sich ausreichend über Hilfestellungen im Rahmen der Konjunkturpakete informiert zu fühlen. Entsprechend gering ist der Anteil der Betriebe, die angab, direkt oder indirekt von Maßnahmen der Konjunkturpakete

profitiert zu haben (nur 6,5 Prozent aller Betriebe). Angesichts der Tatsache, dass über 80 Prozent der Betriebe sich mehr oder weniger stark von der Konjunkturkrise betroffen fühlen, sind dies doch sehr geringe Werte.

Fühlen Sie sich ausreichend über Hilfestellungen im Rahmen der Konjunkturpakete informiert? Angaben in Prozent aller Betriebe



Hat Ihr Betrieb direkt oder indirekt von Maßnahmen des Konjunkturpakets profitieren können? Angaben in Prozent aller Betriebe

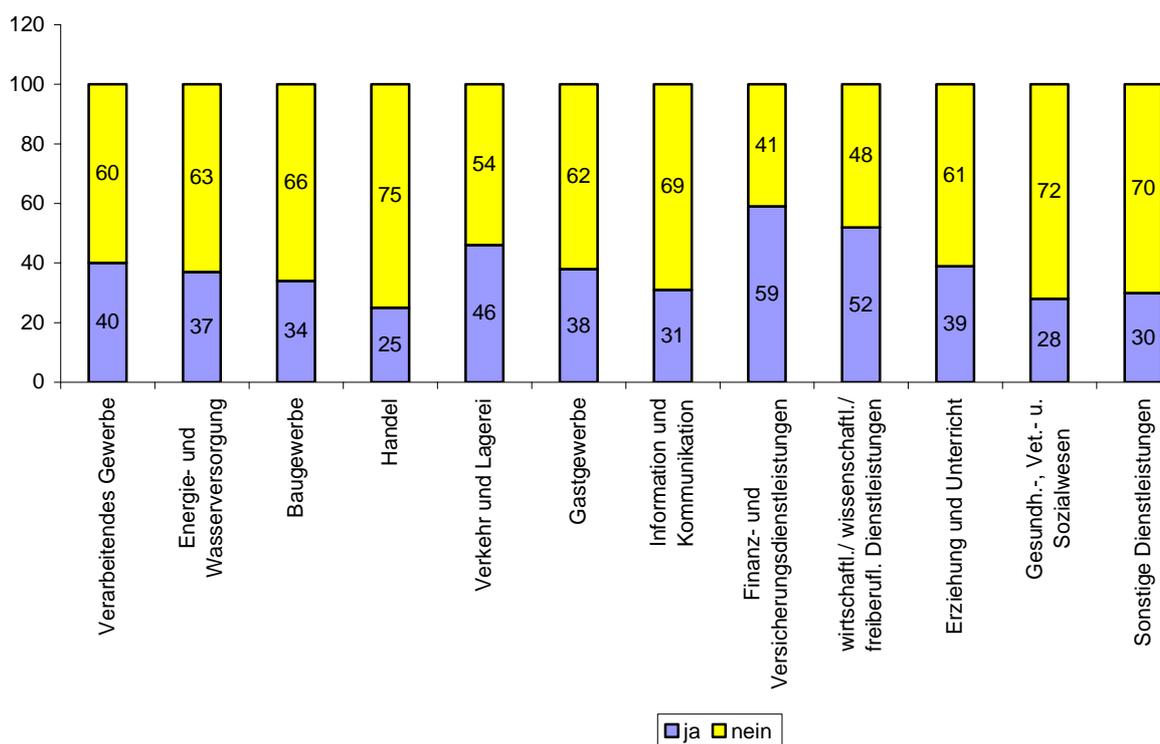


Die Informationen über die Möglichkeiten im Rahmen der Konjunkturpakete sind sektoral recht unterschiedlich verteilt. Über 50 Prozent der Betriebe aus den Bereichen der öffentlichen Verwaltung, den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie den wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und freiberuflichen Dienstleistungen gaben an ausreichend über die Programme in-

formiert zu sein. Im Handel sowie im Gesundheits- und Sozialwesen lag der Anteil dagegen bei unter 30 Prozent.

Nach Betriebsgröße differenziert ergibt sich das erwartete Bild: Kleinst- und Kleinbetriebe fühlen sich nur unterdurchschnittlich häufig ausreichend informiert, bei mittleren und großen Betrieben liegt der Anteil dagegen bei 70 Prozent.

Fühlen Sie sich ausreichend über die Hilfestellungen im Rahmen der Konjunkturpakete informiert? A
in Prozent aller Betriebe des jeweiligen Wirtschaftszweigs



Bezüglich der Nutzung der Hilfen im Rahmen der Konjunkturpakete gibt es sektoral gesehen erstaunlich geringe Unterschiede (allerdings sind hier aufgrund der Fallzahlen teilweise nur Tendenzaussagen möglich). Es zeigen sich hier Zusammenhänge mit dem Grad der Informiertheit, d.h. eine bessere Information führt in der Regel auch zur häufigeren Nutzung, die Unterschiede zwischen den Sektoren sind jedoch lange nicht so deutlich ausgeprägt.

Gleiches gilt im Prinzip auch für eine differenzierte Betrachtung der Betriebsgrößenklassen. Allerdings gibt es hier eine Ausnahme, die mittelgroßen Betriebe. Bei den anderen drei Grö-

ßenklassen schwankt der Anteil der Betriebe, der angab von den Hilfestellungen zu profitieren, zwischen 4 Prozent (Kleinstbetriebe) und 11 Prozent (Großbetriebe). Von den mittelgroßen Betrieben nahmen jedoch mehr als ein Viertel (26 Prozent) aller Betriebe solche Hilfestellungen in Anspruch.

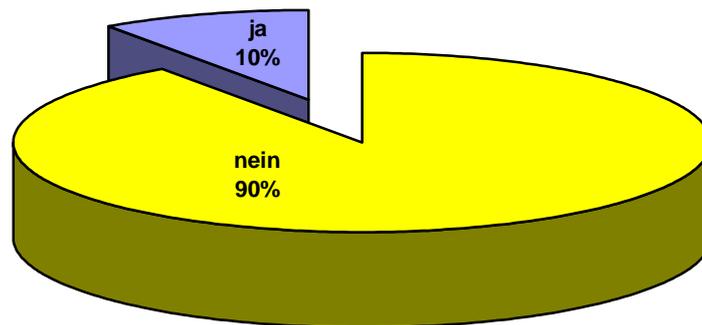
Durch die im Rahmen der Konjunkturpakete in Anspruch genommenen Hilfestellungen ist es im Übrigen kaum zu Verdrängungseffekten gekommen. Nur 3 Prozent der Betriebe, die von den Maßnahmen profitieren, gaben an, andere Projekte zugunsten durch die Konjunkturpakete gedeckter Projekte zurück gestellt zu haben.

10 Prozent der Betriebe in der Region nutzen 2009 Kurzarbeit

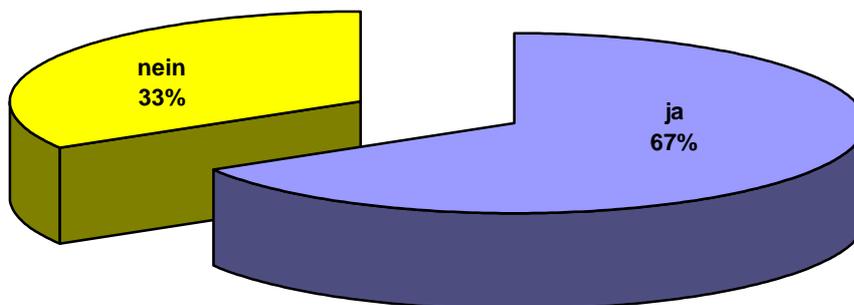
Bei etwa 10 Prozent aller Betriebe gab es im Verlauf des Jahres 2009 Kurzarbeit im Zusammenhang mit der Wirtschafts- und Finanzkrise. Von diesen

werden wiederum über zwei Drittel die Möglichkeiten der verlängerten Bezugsdauer von Kurzarbeit nutzen.

Gab es bei Ihrem Betrieb im Jahr 2009 Kurzarbeit aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise? Angaben in Prozent aller Betriebe



Werden Sie die verlängerte Bezugsdauer von Kurzarbeit nutzen? Angaben in Prozent der Betriebe, die 2009 Kurzarbeit nutzten



Genutzt wurden Kurzarbeitsregelungen vor allem von Betrieben aus dem Verarbeitenden Gewerbe (20% aller Betriebe), dem Baugewerbe (20%) und dem Bereich Verkehr und Lagerei (18%). In anderen Branchen wurden solche Regelungen dagegen kaum (Finanz- und Versicherungsdienstleis-

tungen) oder gar nicht in Anspruch genommen (öffentliche Verwaltung).

Mit zunehmender Betriebsgröße nahm auch die Inanspruchnahme von Kurzarbeitsregelungen anteilig zu. Etwa 8 Prozent aller Kleinstbetriebe nutzten diese, bei Großbetrieben waren es dagegen schon etwa 16 Prozent.

Differenzierte Aussagen darüber, welche Betriebe (Branche, Betriebsgrößenklasse) eine verlängerte Bezugs-

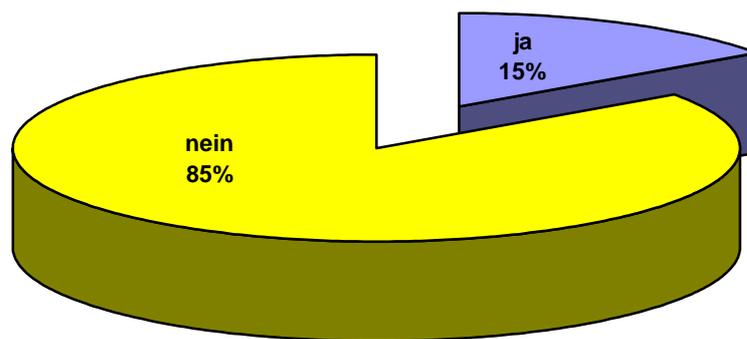
dauer von Kurzarbeit nutzen werden, sind aufgrund der geringen Fallzahlen nicht möglich.

Ein Teil der Betriebe schränkte seine Ausbildungsaktivitäten aufgrund der Wirtschaftskrise ein

Etwa 15 Prozent aller Betriebe in der Region Rhein-Main gaben an, dass sie die betriebliche Ausbildung aufgrund der Wirtschaftskrise gegenüber den

Vorjahren eingeschränkt haben. Wie stark diese Einschränkung ausfiel können wir anhand der Ergebnisse allerdings nicht beantworten.

Hat Ihr Betrieb die betriebliche Ausbildung aufgrund der Finanz-/Wirtschaftskrise gegenüber den Vorjahren eingeschränkt? Angaben in Prozent aller Betriebe



Auch hier sind Differenzierungen nach Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen nur sehr eingeschränkt möglich. Tendenziell sind es Betriebe aus dem Verarbeitenden Gewerbe, dem Baugewerbe und dem Wirtschaftszweig Verkehr und Lagerei, die ihre Ausbildungsaktivitäten anteilig am häufigsten eingeschränkt haben. Die Zahlen deuten aber auch darauf hin, dass dies im Bereich der sonstigen

Dienstleistungen recht häufig der Fall war. Im Gegensatz zu den anderen genannten Branchen zeichnete sich diese durch eine positive Beschäftigungsprognose für 2010 aus und war - nach eigenen Angaben - nur unterdurchschnittlich von den Auswirkungen der Krise betroffen. Stabile oder positive Beschäftigtenzahlen bedingen damit nicht unbedingt eine Stabilität in den Ausbildungsaktivitäten.

Fazit

Nach der aktuellen Beschäftigungsprognose für die Region Rhein-Main ist bis Ende 2010 mit rückläufigen Beschäftigtenzahlen zu rechnen. Dies gilt sowohl für die Gesamtbeschäftigung als auch – und sogar in verstärktem Maße - für die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Die erwarteten Rückgänge halten sich angesichts der Entwicklung der Wirtschaftsleistung jedoch im Rahmen, eine dramatische Verschlechterung der Situation auf dem Arbeitsmarkt in der Region ist nicht zu erwarten.

Die Betriebe in der Region Rhein-Main – das hat die 2-Jahresprognose gezeigt – gehen davon aus, dass die Auswirkungen der Wirtschaftskrise bis Ende 2011 weitgehend überwunden sein werden. Es wird bis dahin eine deutliche Zunahme der Beschäftigung um etwa 1,3 Prozent erwartet.

Es ist hier aber – wie bereits bei der letztjährigen Prognose - zu berücksichtigen, dass die Betriebe ihre Erwartungen immer noch unter hohen Unsicherheiten formulieren.

Des Weiteren bleibt festzuhalten, dass einige für die Region Rhein-Main zentrale Branchen immer noch stark unter den Auswirkungen der Krise leiden und sich dies auch in ihren Beschäftigungserwartungen niederschlägt. Dies betrifft insbesondere das Verarbeitende Gewerbe und den Sektor Verkehr, Lagerei. Während letzterer aber von einer Erholung (und damit auch einem Beschäftigungsanstieg) im Jahr 2011

ausgeht, wird sich die Situation im Verarbeitenden Gewerbe auch in zwei Jahren vermutlich noch nicht entspannen.

Dass mittelfristig dennoch mit insgesamt positiven Beschäftigungserwartungen für die Region Rhein-Main gerechnet wird, ist insbesondere den (überraschend) hohen prognostizierten Beschäftigungswachstumsraten bei den sonstigen und den wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und freiberuflichen Dienstleistungen zu verdanken.

Bezüglich des Einflusses und der Wirkung der Konjunkturpakete ist festzustellen, dass sich ein Großteil der Betriebe in der Region nicht ausreichend über die Möglichkeiten informiert fühlt; dies betrifft insbesondere kleinste und kleinere Betriebe: Dieses Informationsdefizit ist ein Manko, welches das Potenzial der Maßnahmen und Aktivitäten sicherlich nicht voll zum Tragen kommen lässt.

Kurzarbeitsregelungen – als ein zentraler Beschäftigungsstabilisator in der Krise – wurden von etwa 10 Prozent der Betriebe in der Region in Anspruch genommen. Wichtiger erscheint jedoch, dass über zwei Drittel dieser Betriebe auch eine verlängerte Bezugsdauer der Kurzarbeit in Anspruch nehmen würden. Dies deutet darauf hin, dass die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auch 2010 für einen Teil der Betriebe in der Region noch deutlich spürbar sein werden.

Der vorliegende sowie weitere IWAK-Reporte sind im Internet unter der Adresse www.iwak-frankfurt.de abrufbar.

Kontakt: c.baden@iwak-frankfurt.de